

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**



**GESCHÄFTSBERICHT
1963/64**

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

BERICHT

über das

GESCHÄFTSJAHR 1963/64

1. Juli 1963 bis 30. Juni 1964

Am 23. November 1964 verstarb nach längerer schwerer Krankheit im 68. Lebensjahr unser Vorstandsmitglied

DR. LUDWIG KAYSER

Inhaber des Großen Verdienstkreuzes des
Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

und anderer hoher Auszeichnungen.

Der Entschlafene hat unserer Gesellschaft über vier Jahrzehnte sein vielfältiges Wissen und seine großen technischen Fähigkeiten zur Verfügung gestellt. Sein unermüdliches Wirken galt vor allem dem Ausbau und der technischen Entwicklung unserer Fabriken. Er hat sich hohe Verdienste um unser Unternehmen und um die gesamte deutsche Zuckerindustrie erworben.

Mit uns trauern viele Freunde des In- und Auslandes um einen Menschen, dessen soziales Verständnis, ausgeglichenes Wesen und stete Hilfsbereitschaft ihn uns und allen, die ihn kannten, unvergessen machen.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
SÜDDEUTSCHEN ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	4
TAGESORDNUNG	5
BERICHT DES VORSTANDES	
Ergebnis des Geschäftsjahres 1963/64	7
Verlauf des Geschäftsjahres 1963/64	7
Aussichten für das Geschäftsjahr 1964/65	12
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	13
Unsere Mitarbeiter	16
Erläuterungen zum Jahresabschluß:	
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	21
Weitere Angaben gemäß § 128 Abs. 2 Aktiengesetz	22
Vorschlag für die Gewinnverwendung	23
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	24
SÜDZUCKER IN ZAHLEN	26
JAHRESABSCHLUSS	
Bilanz zum 30. Juni 1964	28/29
Gewinn- und Verlustrechnung 1963/64	30/31

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs, Frankfurt/Main, Vorsitzter
Ernst Matthiensen, Frankfurt/Main, stellv. Vorsitzter
Karl Büchting, Einbeck (Hannover)
Max Geiger, München
Dr. h. c. Hans Hege, Hohebuch bei Waldenburg
Dr. Alfred Hetzel, Heilbronn
Ludwig Knobloch, MdB, Ilbesheim über Kirchheimbolanden
Dr. Gerd Müller, Stuttgart
Friedrich Donnerberg, Stuttgart-Bad Cannstatt
Hubert Kuhbrügge, Regensburg
Alfred Schattanik, Hamburg
Alfred Simon, Kirrlach

} Arbeitnehmervertreter

VORSTAND

Dr. Ludwig Kayser, Stuttgart
Dr. Konrad Piatscheck, Heidelberg
Carl Otto Flohr, Mannheim, stellv.
Arnold Kirsch, Mannheim, stellv.
Dr. Hans Laußer, Mannheim, stellv.
Karl Oberheide, Mannheim, stellv.

TAGESORDNUNG

für die am 17. Dezember 1964 um 11 Uhr
bei der Gesellschaft in Mannheim, Maximilianstraße 10,
stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1. Vorlage des Abschlusses für das Geschäftsjahr 1963/64
mit den Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Verwendung des im
Geschäftsjahr 1963/64 erzielten Reingewinnes
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1963/64
4. Aufsichtsratswahlen
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1964/65

BERICHT DES VORSTANDES

ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES 1963/64

Das Geschäftsjahr 1963/64 brachte die von uns erwartete gute Ausnutzung unserer Fabrikanlagen. Die reichliche Rübenenernte unserer Einzugsgebiete, in denen überdies eine gewisse Ausweitung der Anbauflächen zu verzeichnen war, führte zur Anlieferung von 35,6 Mio dz Zuckerrüben. Unsere Fabriken waren durchschnittlich 99 Tage in Betrieb gegenüber nur 78 Tagen im Vorjahr. Die Rüben ließen sich bei im allgemeinen günstiger Witterung gut verarbeiten. Durchsatz und Ausbeute waren daher zufriedenstellend.

Die im Vergleich zum Vorjahr um 40 % größere Rübenverarbeitung brachte bei niedrigerem Zuckergehalt eine um 32 % höhere Weißzuckererzeugung. Diese große Erzeugung konnte im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Verkaufsfreigaben bis zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahres am 30. September 1964 nicht voll abgesetzt werden. Der Überbestand beträgt rund 10 % unseres derzeitigen Jahresabsatzrechtes.

Die günstige Ausnutzung unserer Kapazitäten und die damit verbundene Kostendegression führten zu einem guten Geschäftsergebnis. Wir sehen uns daher in der Lage, unseren Aktionären eine um 2 % höhere Dividende von 18 % vorzuschlagen. Daneben konnten wir die im Vorjahre begonnene Auffüllung der Werkerneuerungsrücklage in verstärktem Maße fortsetzen und damit zur Erhaltung der Substanz sowie gleichzeitig zur Verbesserung der Liquidität der Gesellschaft beitragen. Die hierin liegende innere Festigung des Unternehmens erscheint auch angesichts der bevorstehenden Verschärfung des Wettbewerbs im EWG-Raum geboten.

Wenn wir somit auf ein recht befriedigendes Jahresergebnis zurückblicken können, so darf doch nicht übersehen werden, daß es außergewöhnliche Umstände waren, denen dieser Erfolg weitgehend zuzuschreiben ist. Das gilt für die überdurchschnittlich gute Rübenenernte ebenso wie für die Witterungsbedingungen, welche die Verarbeitung während der verhältnismäßig langen Betriebszeit begünstigten. Auch die Räumung aller Bestände vor Beginn der Kampagne 1963/64 ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Alle diese Faktoren, welche einem naturgegebenen Wechsel unterliegen, werden auch die künftige Entwicklung unseres Ertrages in stärkerem Maße als allgemeine konjunkturelle Tendenzen beeinflussen.

VERLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 1963/64

Die Rübenanbaufläche unserer Einzugsgebiete betrug 79.085 ha. Sie erhöhte sich infolge der Freigabe des Anbaus gegenüber dem Vorjahr um rund 5.000 ha. Geerntet wurden insgesamt 35.733.000 dz Rüben. Das entspricht einem durchschnittlichen ha-Ertrag von 452 dz. An andere Fabriken gaben wir 120.000 dz ab, so daß in unseren Werken 35.612.000 dz verarbeitet wurden.

Die Rüben, welche ohne Wachstumsstörung gut ausreifen, waren von hoher Qualität. Der Zuckergehalt lag mit 16,62 % um 1,19 % unter dem vorjährigen.

Der durchschnittliche **Hektarertrag** und der **Zuckergehalt** betragen in den letzten sechs Jahren in unseren Einzugsgebieten:

	1958/59	1959/60	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64
Ertrag dz/ha	474	362	467	390	350	452
Zuckergehalt %	15,94	18,36	16,59	16,83	17,81	16,62

Der **Rübenpreis** wurde auch im Berichtsjahr für die sieben festgelegten Preisgebiete besonders errechnet. Danach ergaben sich nachstehende Rübenbarpreise:

	DM/dz
Gebiet „A“ Rheinland-Pfalz	7,57
Gebiet „B 1“ Baden Einzugsgebiet des Werkes Waghäusel	7,54
Gebiet „B 2“ Baden-Württemberg Einzugsgebiet der Werke Stuttgart, Heilbronn und Züttlingen	7,76
Gebiet „C“ Hessen	7,33
Gebiet „D 1“ Bayern Einzugsgebiet des Werkes Rain	7,37
Gebiet „D 2“ Bayern Einzugsgebiet des Werkes Regensburg	7,43
Gebiet „D 3“ Bayern Einzugsgebiet des Werkes Plattling	7,18

Die Qualitätsprämie betrug bei dem durchschnittlichen Zuckergehalt von 16,62 % DM —,03 je dz Rüben, insgesamt rund 1,1 Mio DM. Recht günstig lag in diesem Jahr der Ausbeuteverlust mit 2,15 % im Durchschnitt aller Werke. Er ergab einen weiteren Zuschlag zum gesetzlichen Rübenpreis von DM —,11⁵ je dz Rüben, insgesamt rund 4,1 Mio DM.

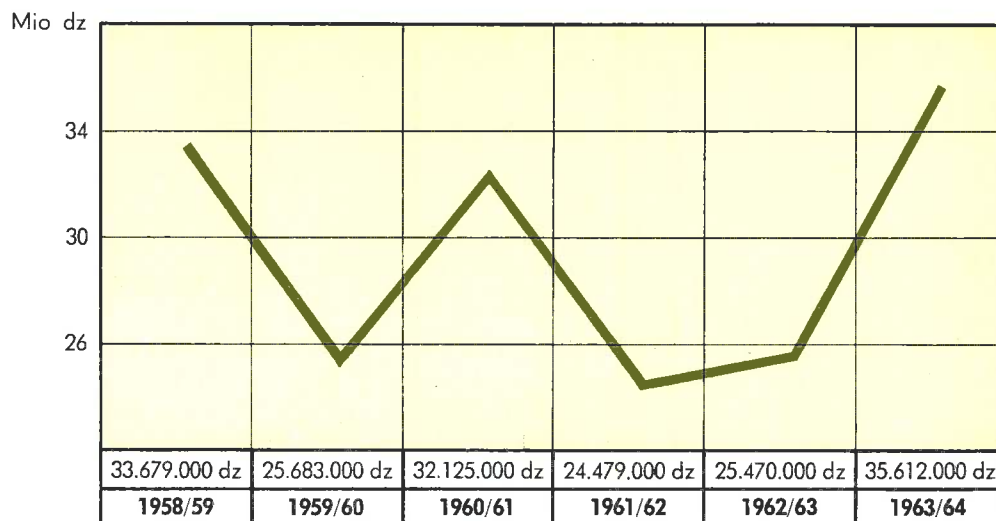
Die Gesamtkosten für den Rübenerwerb betragen DM 300.406.225,35; sie setzen sich wie folgt zusammen:

Gesetzlicher Rübenpreis einschließlich Rübenfrachten . . .	DM 286.559.208,51
Zuschläge für Früh- und Spätlieferung, Qualitätsprämie und Mehrausbeute	„ 8.480.021,51
Kosten für Abnahme und Lagerung	„ 4.212.960,61
Anteilige Kosten für Verladeanlagen, Förderung der Rübenbautechnik und Schädlingsbekämpfung	„ 586.520,03
Sonstige Erwerbskosten	„ 567.514,69
	<u>DM 300.406.225,35</u>

Im Jahre 1963/64 sind weitere 39 **Verladeanlagen** mit unserer Unterstützung geschaffen worden. Der Bestand an mechanischen Verladeanlagen und Verladerampen auf auswärtigen Stationen hat sich auf 298 erhöht.

Die **Rübenverarbeitung** erreichte mit 35,6 Mio dz die größte, bisher von unserer Gesellschaft in einer Kampagne durchgesetzte Menge.

In den letzten sechs Jahren betrug die Verarbeitungsmengen:



Wegen der erwarteten großen Rübenmenge nahmen die westlichen Werke den Betrieb bereits zwischen dem 18. und 21. September 1963 auf, während die bayerischen Werke infolge etwas späterer Rübenernte erst zwischen dem 24. und 27. September mit der Verarbeitung begannen.

Die Witterung war für die lange Kampagne sehr günstig. Nach trockenem, nicht zu warmem Herbstwetter herrschte vom 4. Dezember bis zum Ende der Betriebszeit Frost. Dadurch hielten sich die eingelagerten Rüben gut, so daß die Werke von wesentlichen Verarbeitungsschwierigkeiten verschont blieben.

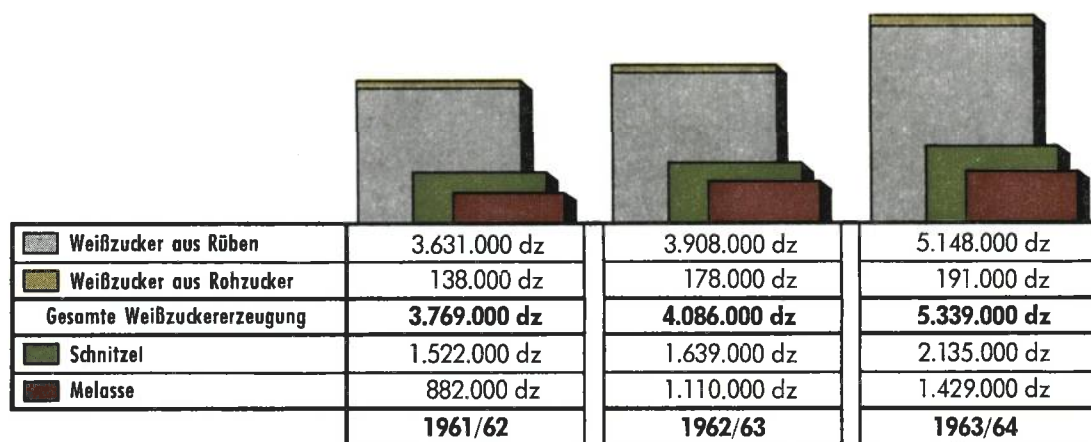
Die Rübenverarbeitung dauerte bei den einzelnen Fabriken 95 bis 105 Tage. Acht Werke beendeten die Kampagne im Dezember, während zwei Fabriken in den ersten Januartagen ausliefen. Da wir einige Verbesserungen in unseren Anlagen vorgenommen hatten, konnte die durchschnittliche Tagesleistung gegenüber dem Vorjahr um 10 % auf rund 360.000 dz erhöht werden. Der Ausbeuteverlust war wegen des geringeren Melasseanfalles (3,73 % nach 4,11 % im Vorjahr) niedriger als 1962/63.

Auf Grund fortschreitender Rationalisierung gelang es abermals, Arbeitskräfte einzusparen.

Die einzige nennenswerte Betriebsstörung trat im Werk Stuttgart auf. Dort verursachten öffentliche Straßenbauarbeiten außerhalb der Fabrik einen Erdrutsch, durch den die Hauptwasserleitung abgerissen wurde. Der Betrieb mußte infolgedessen vom 28. November bis 2. Dezember stillgelegt werden. Die Frage des Schadensersatzes wird auf gerichtlichem Wege geklärt.

Es wurden insgesamt rund 206.000 dz **Rohzucker** raffiniert, und zwar inländischer Rohzucker (im Werklohn) sowie Importroh Zucker.

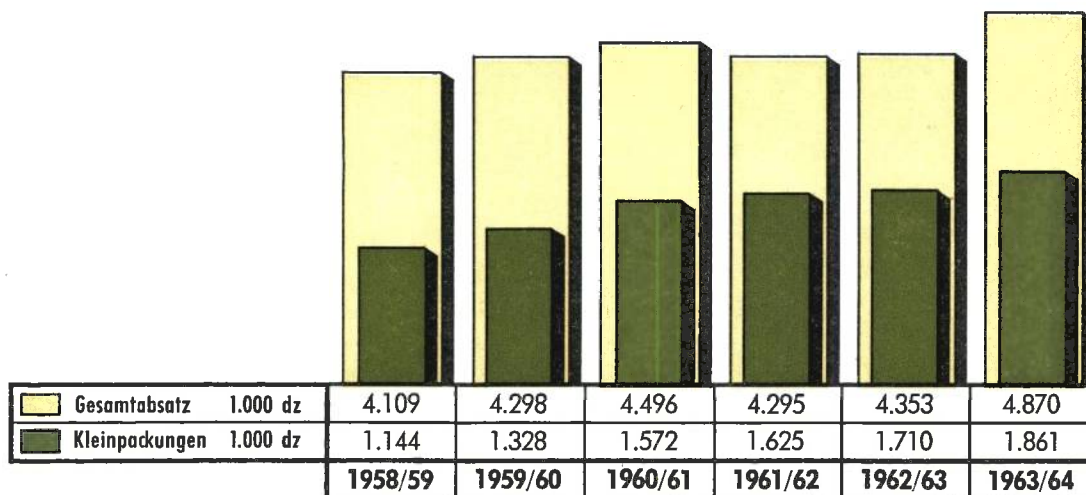
Unsere Fabriken haben in den letzten Jahren an **Weißzucker** und **Nebenprodukten** erzeugt:



Unser **Zuckerabsatz** im Inland im Geschäftsjahr 1963/64 erreichte 4.770.223 dz, das sind 417.574 dz oder 9,59 % mehr als im Vorjahr. Zu dieser günstigen Entwicklung haben die Witterungseinflüsse wesentlich beigetragen. Sie brachten im 3. Quartal 1963 und im 2. Quartal 1964 Absatzspitzen. Außerdem konnten wir 100.000 dz im Rahmen der von der Bundesregierung erteilten Exportgenehmigung verkaufen.

Die Nachfrage nach **Kleinpäckungen** (¼ kg bis 2½ kg) war weiterhin gut; in der Berichtszeit wurden 1.861.000 dz abgesetzt, das sind 8,83 % mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Kleinpäckungen an unserer Erzeugung betrug wiederum 39,3 %. Zunehmende Bedeutung gewinnt auch die Loseverladung von Zucker; ihr Anteil am Gesamtabsatz erreichte rund 5 %.

Der Zuckerabsatz hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:



Trotz des beträchtlich gestiegenen Absatzes war es nicht möglich, die sehr hohe Zuckererzeugung bis zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahres zu verkaufen. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem zum 30. September 1963 die volle Räumung aller Bestände möglich war, beläuft sich unser zum Verkauf nicht freigegebener Bestand am 30. September 1964 auf 557.850 dz.

Die **Melasse** konnte trotz der größeren Menge ohne Schwierigkeiten zu angemessenen Preisen untergebracht werden. Die große **Schnitzelerzeugung** veranlaßte uns, geschaffene Exportmöglichkeiten zu nutzen. Ein ansehnlicher Restbestand wurde in den außerordentlich trockenen Sommermonaten 1964 vom Markt aufgenommen.

Das Betriebsergebnis unserer **Landwirtschaft** war befriedigend.

Die Getreideernte war normal. Etwa 65 % des erzeugten Getreides konnten dank einer guten Nachfrage als Saatgut abgesetzt werden.

Die Zuckerrüben erbrachten auf unseren Gütern einen sehr guten Ertrag. Infolge günstiger Witterungsverhältnisse gingen die Erntearbeiten ohne Unterbrechung vonstatten.

Durch Rationalisierung wurden auch in diesem Jahr weitere Fortschritte erzielt. Dies trifft im besonderen für die Arbeiten der Rübenbestellung und der Rübenpflege zu.

Bessere Mastergebnisse steigerten die Erträge der Viehwirtschaft.

Über unsere **Beteiligungen** berichten wir folgendes:

Die **Ziegelwerk Thaldorf GmbH** erzielte im Geschäftsjahr 1963/64 einen Reingewinn von DM 260.000,— (i. V. DM 203.000,—). Davon wurde wieder ein Teilbetrag der freien Rücklage zugeführt. Der Rest ist für eine Gewinnausschüttung in Höhe von 10 % (i. V. 8 %) des Stammkapitals von 2 Mio DM vorgesehen.

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH**, Ochsenfurt, verteilte für das Geschäftsjahr 1963/64 wie im Vorjahr einen Gewinn von 16 % auf das Stammkapital von 12 Mio DM. Ferner wurde die freie Rücklage weiter erhöht. Von ihrer Tochtergesellschaft, der Zuckerfabrik Franken GmbH, Zeil, konnte die Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, im Geschäftsjahr 1963/64 erstmals einen Gewinn übernehmen.

AUSSICHTEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1964/65

Für das Erntejahr 1964 haben wir den Rübenanbau wiederum freigegeben. Der Drang zum Anbau war sehr groß. Die Flächen in unseren Einzugsgebieten wuchsen um 11 % auf rund 88.000 ha an. Der Schwerpunkt lag in Bayern, besonders im Einzugsgebiet unserer Zuckerfabrik Rain.

Die auf Grund der ungewöhnlich günstigen Bedingungen bei der Rübenbestellung und während der Jugendentwicklung zunächst optimistischen Ernteerwartungen wurden durch die anhaltende Trockenheit von Mitte Juni bis Ende August stark gedämpft. Erst kurz vor Kampagnebeginn setzten verbreitet Niederschläge ein, die einen Zuwachs ermöglichten. Besonders die Einzugsgebiete der Pfalz, von Hessen und Teile von Baden-Württemberg litten unter dieser abnormen Dürre. Hingegen war der Witterungsverlauf in unseren bayerischen Einzugsgebieten günstiger. Gerade in diesem Erntejahr 1964 zeigt sich die ausgleichende Wirkung unserer räumlich großen und daher klimatisch unterschiedlich gelagerten Einzugsgebiete.

Unsere Ernteerwartung liegt mit 32 Mio dz Rüben um 3,6 Mio dz unter der vorjährigen Ernte. Der Zuckergehalt wird etwas höher sein. Unsere Werke haben zwischen dem 23. und 29. September 1964 mit der Verarbeitung begonnen. Die Bereitschaft unserer Rübenanbauer zur Frühlieferung war erfreulich groß, so daß die Rübenanlieferung zu Kampagnebeginn reibungslos verlief.

Die Werke erreichten schnell ihre Kapazität. Die mittlere Tagesverarbeitung beträgt zur Zeit etwa 365.000 dz. Der ungewöhnlich trockene Sommer führte zu einer Konzentration von Nichtzuckerstoffen in der Rübe, die einen erhöhten Melasseanfall und damit einen größeren Ausbeuteverlust erwarten läßt.

Für das Geschäftsjahr 1964/65 sind im Hinblick auf die Ausnutzung unserer Kapazitäten und die Entwicklung der Bestände zwar nicht die besonders günstigen Voraussetzungen gegeben wie im Vorjahr. Trotzdem erwarten wir auch für dieses vielleicht letzte sich unter der Zuckermarktordnung des Bundesgebietes vollziehende Geschäftsjahr, falls nicht unvorhergesehene Belastungen eintreten, wiederum ein befriedigendes Ergebnis.

ALLGEMEINE LAGE DER ZUCKERWIRTSCHAFT

Die **Weltzuckererzeugung** wird nach bisher vorliegenden Unterlagen wie folgt geschätzt:

	1961/62	1962/63	1963/64
Rohrzucker	29.872.485 t	29.532.885 t	31.215.206 t
Rübenzucker	<u>22.695.943 t</u>	<u>21.926.399 t</u>	<u>23.581.064 t</u>
Weltzuckererzeugung	52.568.428 t	51.459.284 t	54.796.270 t

Damit hat sich die Erzeugung nach der rückläufigen Tendenz in den beiden vorhergehenden Wirtschaftsjahren wieder dem bisher höchsten Ergebnis in 1960/61 von rund 55,5 Mio t genähert.

Der **Weltzuckerverbrauch** wird für 1963/64 auf 55.681.500 t gegen 54.789.700 t in 1962/63 veranschlagt.

Der **Weltzuckervorrat** wird für Ende August 1964 auf 8.968.600 t gegen 9.898.100 t bzw. 13.522.800 t zum gleichen Zeitpunkt der beiden vorhergehenden Jahre geschätzt.

Obleich der Weltzuckerverbrauch um rund 1 Mio t höher als die Zuckerproduktion veranschlagt und im gleichen Verhältnis ein Rückgang der Weltzuckervorräte unterstellt wird, zeigen die **Notierungen** an der New Yorker Börse in letzter Zeit eine sinkende Tendenz. Zu Beginn unseres Geschäftsjahres am 1. Juli 1963 notierte New York 9,55 cts je lb. Am 26. August 1963 wurde mit 5,62 cts ein Tiefstand erreicht. Ihm folgte eine erneute anhaltende Aufwärtsbewegung, bis 12,40 cts Ende Oktober 1963 notiert wurden. Der Weltmarktpreis lag damit erheblich über dem Inlandspreis. Leider konnten wir diese Situation infolge sehr später Genehmigung unserer Ausfuhranträge nicht mehr nutzen. Die Notierungen bröckelten nämlich in der Folgezeit laufend ab. Zum Ende unseres Geschäftsjahres (30. Juni 1964) erreichten sie 5,26 cts je lb. und lagen damit wieder beträchtlich unter dem Inlandspreis.

Die **Rübenanbauflächen in Europa** werden wie folgt angegeben:

	1962	1963	1964
Westeuropa	1.693.422 ha	1.720.788 ha	1.910.832 ha
Osteuropa	<u>4.447.972 ha</u>	<u>4.560.379 ha</u>	<u>5.325.500 ha</u>
Europa insgesamt	6.141.394 ha	6.281.167 ha	7.236.332 ha

Die Anbaufläche nahm also 1964 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 15,21 % zu. Im einzelnen ergaben sich zum Teil wieder erhebliche Veränderungen. In Westeuropa zeigten sich erneut Erweiterungen vor allem in Frankreich um 50.000 ha (+ 14 %), in der Türkei um 47.000 ha (+ 35 %) sowie in der Bundesrepublik Deutschland um 23.000 ha (+ 8 %). In Osteuropa fällt insbesondere die Sowjetunion mit einer weiteren Steigerung um 700.000 ha (+ 21 %) auf.

Europäische Zuckermarktordnung

Anfang März hat die EWG-Kommission den Entwurf einer Zuckermarktordnung verabschiedet, der nunmehr dem Ministerrat zur Entscheidung vorliegt. Dieser Entwurf weicht in seinem Aufbau von den Grundsätzen der geltenden Zuckermarktordnung des Bundesgebietes erheblich ab. Unter anderem sieht er statt des bisherigen Festpreissystems bis zum Verbraucher einen Richt- und einen Interventionspreis ab Fabrik für Zucker sowie einen Rübenmindestpreis vor. Beide sollen in der voraussichtlich 1970 erreichten Endstufe für alle sechs Mitgliedsstaaten einheitlich sein. Die in allen diesen Ländern seit Jahrzehnten bewährte Ausrichtung der Zuckererzeugung auf den Binnenbedarf und andere Verwertungsmöglichkeiten, die in der Bundesrepublik zuletzt über Absatzrechte der Fabriken gesteuert wurde, soll nicht mehr angewendet werden, um die „Spezialisierung der Agrarproduktion“ in den einzelnen Gebieten im Interesse einer europäischen Arbeitsteilung zu fördern.

Die deutsche Zuckerwirtschaft hat gegen diesen Entwurf für die Marktregelung über die zuständigen nationalen und internationalen Gremien eine Reihe von Einwendungen erhoben und entsprechende Änderungen gefordert. Es besteht insbesondere die Befürchtung, daß ein Verzicht auf jede Festlegung von individuellen Erzeugungszielen für die Fabriken zu chronischer Übererzeugung mit der Folge eines Preisverfalls und damit zu einem „Kampf aller gegen alle“ auf dem Zuckermarkt führen wird.

Inzwischen hat auch der Bundesrat in seiner Sitzung am 10. Juli 1964 erhebliche Bedenken gegen den Entwurf geäußert. In einigen anderen EWG-Ländern sind ebenfalls Stimmen laut geworden, die mit dem Vorschlag nicht oder nicht in allen Teilen einverstanden sind. Trotz dieser Widersprüche ist man in Brüssel bestrebt, die Verhandlungen möglichst bald abzuschließen, weil die EWG-Marktordnung für das Zuckerwirtschaftsjahr 1965/66 Geltung erlangen soll. Ihre Auswirkung auf die deutsche Zuckerwirtschaft ist angesichts der Fülle ungelöster Fragen nicht abzusehen.

Bundesgebiet

Die **Rübenanbaufläche** des Bundesgebietes betrug 1963 insgesamt 303.100 ha gegen 296.700 ha im Vorjahr. Das entspricht einer Ausweitung um 2,15 %, welche sich auf die einzelnen Gebiete sehr unterschiedlich verteilt.

Die **Rübenverarbeitung** hat im Zuckerwirtschaftsjahr 1963/64 erheblich stärker zugenommen als die Anbaufläche, da alle Gebiete auch eine gute Ernte verzeichneten. Im Jahre 1963/64 wurden im Bundesgebiet 12.960.000 t verarbeitet gegen 9.204.000 t im Vorjahr bei einem Zuckergehalt von 16,68 % gegen 16,95 %. Hierbei muß jedoch erwähnt werden, daß in den Verarbeitungszahlen für 1963/64 nicht weniger als 271.000 t Rüben enthalten sind, die von Fabriken in Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen vornehmlich aus Dänemark sowie aus Frankreich und mit einer kleineren Menge aus Belgien eingeführt wurden. Dagegen wurden 1962/63 nur 34.700 t dänische Rüben verarbeitet. Die zunehmende Verarbeitung ausländischer Rüben kann angesichts der gegenwärtigen Versorgungslage eine Gefahr für die deutsche Zuckerwirtschaft bedeuten.

Die **Zuckererzeugung aus Rüben** überstieg 1963/64 mit 1.880.928 t einschließlich 36.494 t aus der Verarbeitung ausländischer Rüben die des Vorjahres um 510.512 t oder 37,25 %. Sie lag damit wesentlich über dem Inlandsbedarf.

Die Zuckerwirtschaft sah sich daher Ende Oktober 1963 veranlaßt, zur Vermeidung eines neuen Zuckerberges bei der Bundesregierung die **Ausfuhr** von mindestens 50.000 t Weißzucker zu beantragen. Zu dieser Zeit hätte der vorhandene Überschuß auf Grund der festen Weltmarktpreise sogar mit einem Nutzen gegenüber dem Inlandspreis verwertet werden können. Die Bundesregierung hat sich indessen erst nach Vorliegen der endgültigen Erzeugungszahlen der Kampagne 1963/64 Anfang Februar bereittfinden können, diesem Antrag stattzugeben. Da die Weltmarktpreise inzwischen erheblich zurückgegangen waren, konnte nur noch ein geringer Teil der nunmehr zum Export zugelassenen Menge ohne Verlust ausgeführt werden.

Der Deutsche Bauernverband hat zum Ausgleich der gestiegenen Produktionskosten die Heraufsetzung des **Rübenpreises** von bisher DM 6,75 je 100 kg Basis 15,5 % Zuckergehalt auf DM 7,25 je 100 kg beantragt. Die geforderte Rübenpreiserhöhung würde gleichen Maßnahmen in den Niederlanden, Belgien, Italien und Spanien entsprechen.

Die **Zuckermarktordnung** des Bundesgebietes ist im übrigen mit ihren Zusatzverordnungen, insbesondere über die Durchführung des Frachtausgleichs, um ein weiteres Jahr bis zum 30. September 1965 verlängert worden.

Die Verhandlungen über die seit langem von der süddeutschen Zuckerwirtschaft betriebene Neuverteilung der **Zuckerabsatzrechte** sind im wesentlichen abgeschlossen. Sie haben den süddeutschen Fabriken eine gewisse Erhöhung ihrer Absatzrechte gebracht, welche aber im besonderen für unsere Gesellschaft noch beträchtlich hinter dem Potential unserer Rübeneinzugsgebiete zurückbleibt.

Der **Zuckerabsatz** im Bundesgebiet während des Zuckerwirtschaftsjahres 1963/64 betrug 1.777.814 t und lag damit 1,6 % über dem vorjährigen. Hierin spiegelt sich das langsame aber stetige Ansteigen des Zuckerverbrauches wider, das in seiner Gleichförmigkeit allerdings mitunter durch witterungsbedingte Sonderbewegungen unterbrochen wird.

Angesichts einer gewissen Zuckerknappheit am Ende des Zuckerwirtschaftsjahres 1962/63, welche Einfuhren zu überhöhten Weltmarktpreisen auslöste, und der reichlichen Inlandserzeugung in 1963/64 hat sich die Bundesregierung zu einer die Ernteschwankungen ausgleichenden **Vorratshaltung** von 250.000 t bekannt. Für diese Vorratshaltung werden Lager- und Finanzierungskosten zu Lasten des Bundeshaushalts erstattet.

UNSERE MITARBEITER

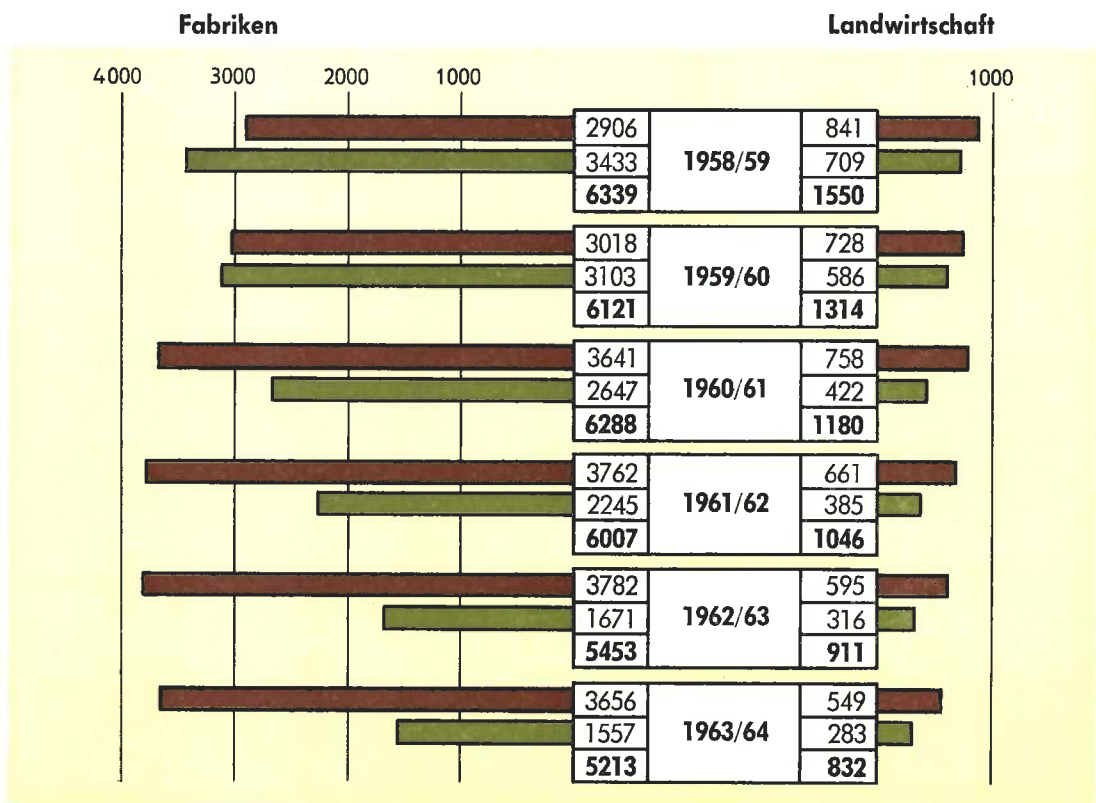
Wir freuen uns, daß unsere Belegschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr von schweren Unfällen verschont geblieben sind.

Die Fortsetzung der Rationalisierung brachte eine weitere Einschränkung des Bedarfes an Arbeitskräften. Damit erleichterte sich die Besetzung der erforderlichen Arbeitsplätze. Die erwünschte weitere Erhöhung des Anteils der Stammebelegschaft wird zunehmend schwieriger.

Die Anzahl der ausländischen Arbeitskräfte ist gegenüber dem Vorjahr mit 414 etwa gleich geblieben. Die Mehrzahl der **Gastarbeiter** stammte auch in diesem Jahre aus Italien, Griechenland und Spanien.

An weiblichen Mitarbeitern wurden in den Werken 930, in den landwirtschaftlichen Betrieben 310 beschäftigt. Der Anteil der **Frauen** an der Gesamtbelegschaft blieb in den Werken mit 17,8 % fast unverändert, in unseren landwirtschaftlichen Betrieben ging er von 39 % auf 37,3 % zurück.

Insgesamt hat sich unsere **Belegschaft** in den letzten sechs Geschäftsjahren folgendermaßen entwickelt:



■ Stammebelegschaft

■ Zusätzliche Kampagne- bzw. Saisonbelegschaft

Die Gliederung der ständigen Belegschaft in **Beschäftigungsgruppen** hat sich gegenüber dem Vorjahr bei den Werken nur wenig verändert. In den landwirtschaftlichen Betrieben erhöhte sich der Anteil der Angestellten.

Die Anzahl der Lehrlinge ist in den Werken und landwirtschaftlichen Betrieben leicht gestiegen.

Für 1963/64 lauten die Zahlen:

	Fabriken		Landw. Betriebe	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Facharbeiter	1.415	38,70	177	32,25
Angelernte und Hilfsarbeiter	1.397	38,22	192	34,97
Angestellte	759	20,76	162	29,50
Lehrlinge	85	2,32	18	3,28
	3.656	100,00	549	100,00

Die **Altersgliederung** unserer Stammebelegschaft hat sich weiter etwas zugunsten der jüngeren Jahrgänge verändert. Auf die Gruppe der über 60 Jahre alten Betriebsangehörigen entfallen trotzdem unverändert rund 10 %.

Im Berichtsjahr konnten die Verdienste von

- 58 Mitarbeitern mit einer 25jährigen Betriebszugehörigkeit und
- 24 Mitarbeitern mit einer 40jährigen Betriebszugehörigkeit

in Betriebsfeiern gewürdigt werden.

Entsprechend dem im April 1963 für unsere Werke mit einer Laufzeit von zwei Jahren abgeschlossenen Lohn- und Gehaltsabkommen wurden die **Tariflöhne und -gehälter** ab 1. Mai 1964 um 4,51 % erhöht.

Die **zusätzlichen sozialen Leistungen** erreichten insgesamt 4,4 Mio DM. Darin sind neben erhöhten Beiträgen für die zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenfürsorge sowie die Sammelunfallversicherung auch Beihilfen für Krankheits- und andere Notfälle, Zuschüsse für die Werksverpflegung, Betriebsfeiern und Ferienheime sowie Zuwendungen an Belegschaftsmitglieder bei Jubiläen und familiären Anlässen enthalten. Auf die Erfolgsvergütung, die neben der üblichen Weihnachtzuwendung vorgesehen ist, entfällt wieder fast ein Drittel des Betrages.

In Titisee haben wir für unsere Mitarbeiter und deren Familienangehörige ein Ferienheim erworben.

Das Südzucker-Unterstützungswerk zahlte an 1.485 ehemalige Betriebsangehörige oder deren Hinterbliebene Altersbeihilfen, das sind etwa 25 % der gegenwärtig tätigen Gesamtbelegschaft.

Wir danken allen Belegschaftsmitgliedern für ihre tatkräftige Mitarbeit, welche zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen hat. Unser Dank gilt auch dem Gesamtbetriebsrat und den Betriebsräten der einzelnen Betriebsstätten für ihr aufgeschlossenes, sachliches Wirken.

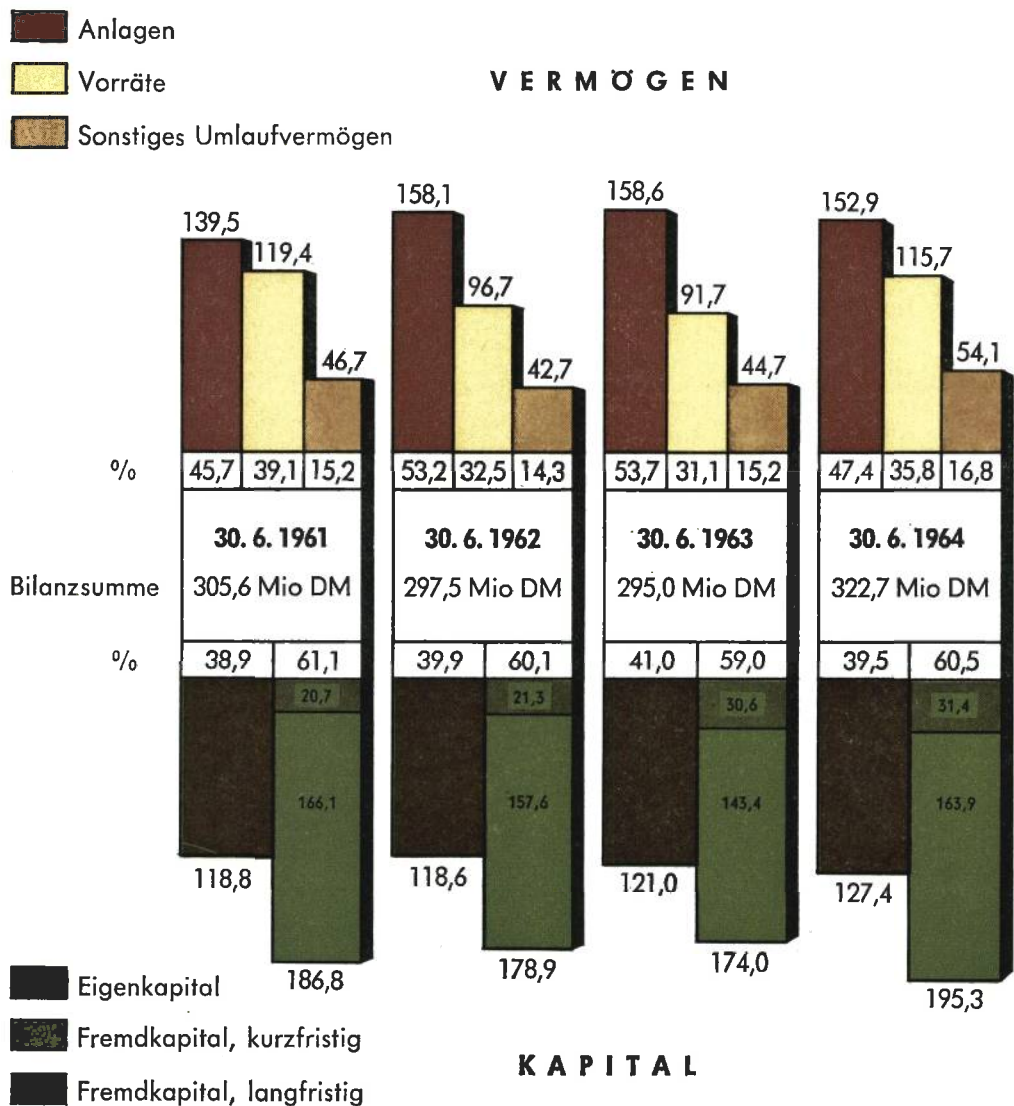
IN TRAUER UND EHRFURCHT GEDENKEN WIR ALLER MITARBEITER,
DIE DER TOD AUS UNSERER MITTE ABBERUFEN HAT.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

BILANZ

Das Bilanzbild konnte im Geschäftsjahr 1963/64 weiter verbessert werden. Die Investitionen blieben erstmals seit mehreren Jahren hinter den Abschreibungen zurück. Hierdurch sowie durch weitere Aufstockung der Werkerneuerungsrücklage wurde erreicht, daß das Anlagevermögen nunmehr durch Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten voll gedeckt ist. Andererseits führte die große Zuckererzeugung zur Vermehrung der Vorräte, welche die Inanspruchnahme höherer kurzfristiger Fremdmittel erforderte. Das Verhältnis der kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Umlaufvermögen hat sich indessen verbessert.

Die Veränderung der **Vermögens- und Kapitalstruktur** in den Bilanzen der letzten vier Geschäftsjahre kommt im folgenden Schaubild zum Ausdruck (in Mio DM):



AKTIVA

Mit der weitgehenden Beschränkung der Investitionsvorhaben auf Ersatz- und Rationalisierungsprojekte war der Gesamtumfang der **Zugänge** des Anlagevermögens unter Berücksichtigung der Veränderungen in den Positionen „Im Bau befindliche Anlagen“ und „Anzahlungen auf Neuanlagen“ weiter rückläufig, wie nachfolgender Vergleich mit dem Vorjahr zeigt:

	1963/64	1962/63	Unterschied gegen Vorjahr
	Mio DM		
Zugänge an fertiggestellten Anlagen	16,1	33,9	/ 17,8
Veränderungen bei:			
Im Bau befindlichen Anlagen	+ 0,7	/ 3,9	+ 4,6
Anzahlungen auf Neuanlagen	+ 1,4	/ 4,0	+ 5,4
Gesamtzugänge im Berichtsjahr:	18,2	26,0	/ 7,8

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Errichtung eines Filtrationsgebäudes in Offstein, die Erstellung eines Zuckersilos in Züttlingen, die Umstellung des Kesselhauses auf Ölfeuerung in Rain sowie die Modernisierung der Zuckerhäuser der Werke Worms, Stuttgart, Waghäusel und Heilbronn. Die Ausstattung der Werke mit automatischen Paketiermaschinen für Kleinverpackung wurde vervollständigt.

In den landwirtschaftlichen Betrieben wurde die Mechanisierung fortgesetzt.

Dem raschen Absinken der degressiven Abschreibungen infolge der in den beiden letzten Jahren eingeschränkten Investitionen steht eine Erhöhung der Zusatzabschreibungen wegen längerer Rübenkampagne entgegen. Dadurch verminderten sich die gesamten **Abschreibungen** nur um 0,2 Mio DM.

Eine spätere Bevorratung mit Kohle und die Verbilligung des Heizöles führten zu einem Rückgang der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffbestände** um 1,9 Mio DM.

Die vorjährigen Bestände an ausländischem Rohzucker verminderten sich durch Raffination im Berichtsjahr, wodurch sich die Vorräte an **halbfertigen Erzeugnissen** um 5,8 Mio DM verringerten.

Der Bestandszuwachs an **Fertigerzeugnissen** um 31,6 Mio DM ergab sich aus der hohen Zuckererzeugung im Berichtsjahr. Die Vorräte wurden entsprechend der bisherigen Übung vorsichtig bewertet.

Die **geleisteten Anzahlungen** enthalten wiederum die Vorausleistungen von Dünger, Samen, Futtermitteln und Haushaltzucker an unsere Rübenlieferanten.

Die um 5,1 Mio DM höheren **Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen** entsprechen dem größeren Zuckerabsatz im letzten Drittel des Monats Juni 1964. Dem Risiko von Ausfällen trägt eine Wertberichtigung Rechnung.

Der unter **Forderungen an nahestehende Gesellschaften** ausgewiesene Betrag resultiert aus Lieferungen an unsere Beteiligungsgesellschaft, die Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt (Main).

Der Mehrbestand an **Bankguthaben** um 1,1 Mio DM stellt in der Hauptsache den Gegenwert eingereichter, zum Bilanzstichtag jedoch von den Banken noch nicht gutgeschriebener Schecks dar.

Der Anspruch an die Einfuhrstelle Zucker, Frankfurt (Main), auf Erstattung der Lager- und Finanzierungskosten für die Zuckervorratshaltung und auf Rückzahlung von Überschüssen der Zuckerfrachtausgleichskasse kommt in den um 2,2 Mio DM angestiegenen **sonstigen Forderungen** zum Ausdruck.

Höhere Pachtvorauszahlungen und Bauzuschüsse an Verpächter der von uns bewirtschafteten Güter bewirkten vor allem die Zunahme der **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** um 0,4 Mio DM.

PASSIVA

Im Hinblick auf die Unzulänglichkeit der Abschreibungen wurden der **Werkerneuerungs-Rücklage** aus Gründen der Substanzerhaltung weitere 5 Mio DM zugeführt.

Die um 6,6 Mio DM größeren **Rückstellungen für ungewisse Schulden** betreffen Steuern, Reparaturen und Pensionsverpflichtungen.

Im Ansteigen der **Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen** um 3,2 Mio DM zeigt sich die stärkere Inanspruchnahme der Frachtenstundung.

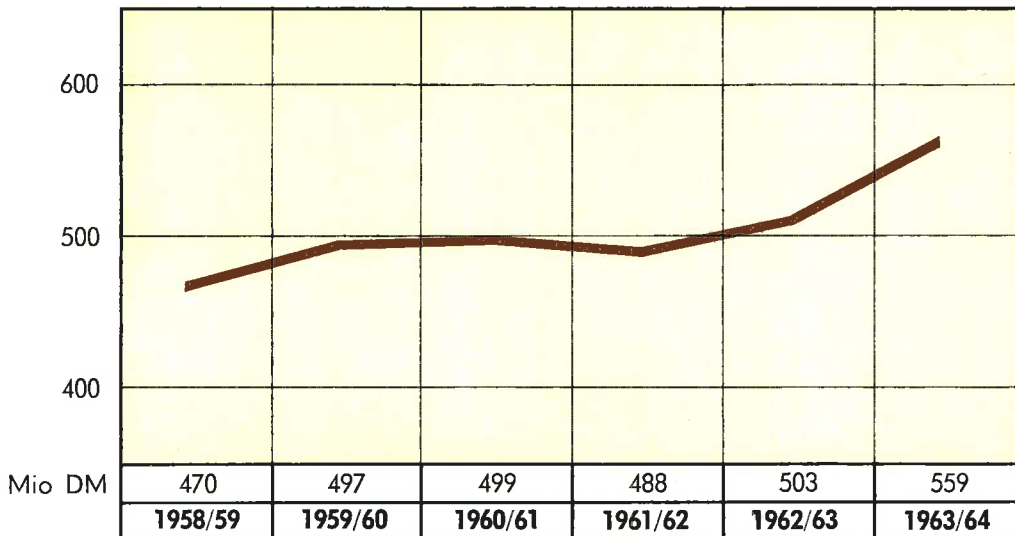
Die **Verbindlichkeiten gegenüber Banken** haben sich um 13,1 Mio DM vergrößert, während die **Wechselverbindlichkeiten** um 3,9 Mio DM zurückgegangen sind, so daß sich ein Mehrbedarf an kurzfristigen Fremdmitteln von 9,2 Mio DM ergab, welcher mit der Finanzierung der angewachsenen Zuckerbestände zusammenhängt.

Durch höhere Zucker- und Umsatzsteuerschulden als Folge des Umsatzanstiegs haben die **sonstigen Verbindlichkeiten** um 2,3 Mio DM zugenommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Steigerung der Umsatzerlöse im Berichtsjahr um 56,1 Mio DM = 11 % ist durch die Ausweitung des Absatzes von Zucker, Melasse und Schnitzeln verursacht, während die Verkäufe unserer Landwirtschaft leicht rückläufig waren.

Die Entwicklung der **Umsätze** im Verlauf der letzten sechs Geschäftsjahre zeigt das folgende Schaubild:



Unter Hinzurechnung der Bestandsmehrung erhöhte sich die **Gesamtleistung** um 95,7 Mio DM.

Bedingt durch die große Rübenverarbeitung sind die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie **Fremdleistungen**, insbesondere für Rüben- und Energiekosten, um 70,3 Mio DM angestiegen. Es verblieb somit eine Zunahme des **Rohertrages** um 25,4 Mio DM.

Die Erstattung von Finanzierungskosten für die Vorratshaltung erbrachte um 1,6 Mio DM höhere **Zinsen und ähnliche Erträge**.

Die **Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen** betreffen nicht mehr benötigte Sonderrückstellungen für Umsatzsteuer.

Die Steigerung der **sonstigen Erträge** um 0,9 Mio DM beruht vor allem auf Rückzahlungen aus der Frachtausgleichskasse.

Obwohl die Zahl der Arbeitskräfte rückläufig war, sind die **Löhne, Gehälter und Sozialabgaben** um 4,2 Mio DM gestiegen. Ursächlich hierfür sind die längere Beschäftigung der Aushilfsbelegschaft infolge der ausgedehnten Rübenkampagne sowie die im Berichtsjahr sich voll auswirkende Tarifierhebung vom Mai 1963 um 4,72 %. Auch die tarifliche Erhöhung ab 1. Mai 1964 um durchschnittlich 4,51 % führte zu einem Mehraufwand.

Die **sonstigen Sozialaufwendungen** haben ebenfalls um 0,5 Mio DM zugenommen, vornehmlich durch eine erhöhte Erfolgsvergütung an die Belegschaft, höhere Beiträge an den Beamten-Unterstützungsverband der Zuckerindustrie e. V. und eine Aufstockung der Zuweisung an das Südzucker-Unterstützungswerk e. V.

Die höheren **Einkommen-, Ertrag- und Vermögensteuern** sind hauptsächlich auf das bessere Ergebnis des Berichtsjahres zurückzuführen.

Bei den **sonstigen Steuern** ist die um rund 1,9 Mio DM angestiegene Umsatzsteuer bemerkenswert.

Die Erhöhung der **sonstigen Aufwendungen** um 3,2 Mio DM findet ihre Erklärung in der Zunahme der Verkaufskosten sowie der allgemeinen Betriebs- und Verwaltungskosten entsprechend der Ausweitung der Produktion und des Absatzes.

Aus dem **Jahresüberschuß 1963/64** von DM 17.960.000,— verbleibt nach Zuführung von DM 5.000.000,— zur Werkerneuerungs-Rücklage ein **Reingewinn** von DM 12.960.000,—.

WEITERE ANGABEN GEMÄSS § 128 ABS. 2 AKTIENGESETZ

Haftungsverhältnisse bestanden am 30. Juni 1964 im folgenden Umfang:

Bürgschaften gegenüber Banken	DM	12.000,—
Umlaufende Wechsel	„	10.780.700,58
Umlaufende Schecks	„	1.607.717,35
		<hr/>
	DM	12.400.417,93

Die Erhöhung des Wechselobligos beruht auf der Hereinnahme von Akzepten für an Exporteure verkauften, aber von diesen noch nicht abgerufenen Zucker.

Die **Bezüge des Vorstandes** einschließlich der Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene beliefen sich für das Geschäftsjahr 1963/64 auf DM 932.285,47, die **Bezüge des Aufsichtsrates** auf DM 391.500,—.

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, den Reingewinn von DM 12.960.000,— zur Ausschüttung einer Dividende von 18 % auf das Grundkapital von DM 72.000.000,— zu verwenden.

Mannheim, im Oktober 1964

DER VORSTAND

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft geprüft, indem er sich in Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Fragen der Geschäftsführung unterrichtete.


Er hat den Jahresabschluß, den Vorschlag über die Gewinnverteilung und den Geschäftsbericht geprüft. Der Jahresabschluß zum 30. Juni 1964 und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Rheinischen Treuhand-Gesellschaft AG, Mannheim, geprüft und mit den Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Das Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Überprüfungen hat keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Reingewinns an.

Mannheim, im November 1964

DER AUFSICHTSRAT

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kerning', written in a cursive style.

Vorsitzer

SÜDZUCKER in Zahlen

		1958/59	1959/60	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64
Produktion							
Rübenverarbeitung:							
täglich (Normkapazität)	1000 dz	255	262	267	322	322	352
insgesamt		33.700	25.700	32.100	24.500	25.500	35.600
Zuckererzeugung		4.800	4.200	4.900	3.900	4.200	5.400
Beschäftigte (Höchststand)							
Fabriken	Anzahl	6.339	6.121	6.288	6.007	5.453	5.213
Landwirtschaft		1.550	1.314	1.180	1.046	911	832
Umsatz		470	497	499	488	503	559
Eigenkapital							
Grundkapital		66	72	72	72	72	72
Rücklagen		31	37	35	35	37	42
Langfristiges Fremdkapital		10	10	21	21	31	31
Werksanlagen							
Zugänge		18	30	36	62	34	16
Abschreibungen		19	21	21	23	23	23
Buchwert		77	86	101	140	148	141
Gewinnausschüttung	%	12 + 2	12 + 3	16	16	16	18

JAHRESABSCHLUSS

zum 30. Juni 1964

	Stand am 1. 7. 1963	Zugang	Abgang	Abschreibung	Stand am 30. 6. 1964	Stand am 30.6.1963
	DM	DM	DM	DM	DM	TDM
Anlagevermögen						
Bebaute Grundstücke mit:						
Geschäfts- und Wohngebäuden	15.960.819,01	578.195,69	30.557,70	427.625,89	16.080.831,11	15.961
Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten	44.479.185,29	1.247.682,43	135.400,32	1.913.861,49	43.677.605,91	44.479
Unbebaute Grundstücke	1.858.313,51	198.659,90	102.105,85	—	1.954.867,56	1.858
Maschinen u. maschinelle Anlagen	82.311.711,25	12.781.228,74	377.394,39	19.154.057,30	75.561.488,30	82.312
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.845.774,50	1.268.724,41	14.028,—	1.695.015,59	3.405.455,32	3.846
	148.455.803,56	16.074.491,17	659.486,26	23.190.560,27	140.680.248,20	148.456
Patent- und Brennrechte	16,—	1,—	—	—	17,—	—
Beteiligungen	5.298.407,—	—	—	—	5.298.407,—	5.298
	153.754.226,56	16.074.492,17	659.486,26	23.190.560,27	145.978.672,20	153.754
Im Bau befindliche Anlagen					4.450.268,02	3.732
Anzahlungen auf Neuanlagen					2.479.878,14	1.085
					152.908.818,36	158.571
Umlaufvermögen						
Vorräte:						
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				11.745.346,52		13.622
Halbfertige Erzeugnisse				1.941.428,19		7.703
Fertige Erzeugnisse				102.004.240,15		70.384
				115.691.014,86		91.709
Wertpapiere				1.619.647,95		1.613
Hypothekenforderungen				327.882,53		327
Geleistete Anzahlungen				21.264.197,02		21.044
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen				19.287.498,58		14.217
Forderungen an nahestehende Gesellschaften				147.085,23		—
Schecks				346.561,87		239
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben				467.144,98		430
Andere Bankguthaben				2.729.116,49		1.676
Sonstige Forderungen				4.638.466,57		2.391
				166.518.616,08		133.646
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen				3.238.097,77		2.813
Rückgriffsforderungen aus Haftungsverbindlichkeiten DM 12.400.417,93						
				322.665.532,21		295.030

	Stand am 30. 6. 1964		Stand am 30.6.1963
	DM	DM	TDM
Grundkapital		72.000.000,—	72.000
Rücklagen			
Gesetzliche Rücklage	26.257.966,02		26.258
Freie Rücklage	8.000.000,—		8.000
Werkerneuerungs-Rücklage	7.000.000,—		2.000
Rücklage für Ersatzbeschaffung	1.196.634,12		1.194
		42.454.600,14	37.452
Berichtigung gemäß § 7c EStG		30.263,89	36
		49.382.201,59	42.779
Rückstellungen für ungewisse Schulden			
Verbindlichkeiten			
Hypotheken und Grundschulden	21.532.802,04		21.557
Anzahlungen von Kunden	260.348,88		184
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	32.228.489,63		29.016
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Gesellschaften	55.245,61		101
Wechselverbindlichkeiten	20.420.131,48		24.296
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	53.000.000,—		39.913
Unerhobene Dividenden	29.029,42		23
Sonstige Verbindlichkeiten	15.956.856,95		13.704
		143.482.904,01	128.794
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		2.355.562,58	2.449
Reingewinn			
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—	18
Gewinn in 1963/64	12.960.000,—		11.502
		12.960.000,—	11.520
Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz			
Gegenwartswert DM 22.267.000,—			
Vierteljahresbetrag DM 513.075,—			
Haftungsverbindlichkeiten DM 12.400.417,93			
		322.665.532,21	295.030

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1963/64

	1963/64		1962/63
	DM	DM	TDM
Umsatzerlöse	559.226.494,05		503.097
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	+ 31.630.831,88		÷ 8.031
		590.857.325,93	495.066
Andere aktivierte Eigenleistungen		+ 717.220,43	+ 770
Gesamtleistung		591.574.546,36	495.836
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdleistungen und bezogene Waren		÷ 373.368.777,39	÷ 303.025
Rohertrag		218.205.768,97	192.811
Erträge aus Beteiligungen	639.360,—		639
Zinsen und ähnliche Erträge	2.335.546,65		782
Erträge aus Anlagenabgängen	347.239,55		1.023
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	12.220,63		274
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	938.125,92		2.131
Sonstige Erträge	2.835.639,94		1.891
		+ 7.108.132,69	+ 6.740
		225.313.901,66	199.551
Löhne und Gehälter	50.875.047,91		47.441
Soziale Abgaben	6.405.921,37		5.655
Sonstige soziale Aufwendungen	4.414.147,92		3.943
Abschreibungen auf Sachanlagen	23.190.560,27		23.357
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Forderungen	86.710,77		9
Verluste aus Anlagenabgängen	184.886,02		589
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.518.179,29		3.399
Steuern:	DM		
Einkommen-, Ertrag- und Vermögensteuer	28.431.744,38		21.668
Zuckersteuer	45.276.575,93		40.835
Sonstige Steuern	17.001.298,29		15.107
		90.709.618,60	77.610
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.052.301,40		2.052
Sonstige Aufwendungen	25.916.528,11		22.694
		÷ 207.353.901,66	÷ 186.749
Jahresüberschuß		17.960.000,—	12.802
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—	+ 18
Einstellung in die Werkerneuerungs-Rücklage		÷ 5.000.000,—	÷ 1.300
Reingewinn		12.960.000,—	11.520

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, im November 1964

RHEINISCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Scharff
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Senska
Wirtschaftsprüfer